

Laufende Gesetzgebung

Gesetz zur Änderung des Landesbeamtengesetzes Nordrhein-Westfalen und weiterer landesrechtlicher Vorschriften | [17/78](#), [17/542](#) und [17/611](#) | CDU und FDP | Haushalts- und Finanzausschuss | 2. Lesung am 13. September 2017 | angenommen

Gesetz zur Änderung der Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen | [17/493](#) | Landesregierung | 1. Lesung am 13. September 2017 | Überweisung an den Ausschuss für Heimat, Kommunales, Bauen und Wohnen

Fünftes Gesetz zur Änderung des Polizeigesetzes | [17/491](#) | Landesregierung | 1. Lesung am 13. September 2017 | Überweisung an den Innenausschuss

Fünftes Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Ausführung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch für das Land Nordrhein-Westfalen | [17/492](#) | Landesregierung | 1. Lesung am 13. September 2017 | Überweisung an den Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales

Gesetz zur Sicherung der Akkreditierung von Studiengängen in Nordrhein-Westfalen | [17/494](#) | Landesregierung | 1. Lesung am 13. September 2017 | Überweisung an den Hauptausschuss

Gesetz über die Feststellung eines Nachtrags zum Haushaltsplan des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2017 | [17/538](#) | Landesregierung | 1. Lesung am 14. September 2017 | Überweisung an den Haushalts- und Finanzausschuss

Gesetz zur Änderung haushaltswirksamer Landesgesetze (Haushaltsbegleitgesetz 2017) | [17/539](#) | Landesregierung | 1. Lesung am 14. September 2017 | Überweisung an den Haushalts- und Finanzausschuss

Gesetz über das Verbot der Gesichtsverschleierung in öffentlichen Gebäuden in Nordrhein-Westfalen | [17/522](#) | AfD | 1. Lesung am 15. September 2017 | Überweisung an den Innenausschuss

Gesetz zur Gebührenfreiheit der Hochschulen des Landes NRW – Gebührenfreiheitsgesetz | [17/85](#) | SPD | Wissenschaftsausschuss | in Beratung

Gesetz zur Stärkung der persönlichen Freiheit im Rahmen des Nichtrauchererschutzes in Nordrhein-Westfalen | [17/73](#) | AfD | Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales | in Beratung

Porträt: Armin Laschet (CDU)

Die Bücherregale sind noch leer. An den Wänden hängen die alten Bilder. Doch Armin Laschet fühlt sich in seinem neuen Büro schon wohl. „Man ist hier deutlich näher am echten Leben dran“, sagt er und schaut aus dem Fenster auf die Düsseldorfer Rheinuferpromenade. Der neue nordrhein-westfälische Ministerpräsident ist zwar erst wenige Wochen im Amt. Doch Laschet hat schon einen Umzug hinter sich. Statt im Stadttor hoch über der Landeshauptstadt regiert der CDU-Politiker nun aus der dritten Etage des Landeshauses direkt am Rhein.

Dass Armin Laschet überhaupt in die Staatskanzlei einziehen würde, haben viele politische Beobachter lange Zeit für unwahrscheinlich gehalten. Doch im Frühjahr drehte die Stimmung im Land und Laschet machte seine CDU zum Gewinner der NRW-Wahl. Jetzt führt der 56-Jährige eine schwarz-gelbe Koalition an. Oder wie er selbst gerne sagt: die Nordrhein-Westfalen-Koalition.

Dabei war der Weg für Laschet arbeitsreich. Vor fünf Jahren übernahm er eine NRW-CDU, die nach der damaligen Schlappe bei der Wahl am Boden lag. Manch einer sah ihn als Verlegenheitslösung an. Profilschwach, zu harmlos und ungefährlich – so lautete die Kritik. Doch mit dem Sieg bei der Wahl im Mai ist all das verstummt. Für Laschet heißt es nun: Er muss liefern. „All die Ideen, die man in der Opposition hatte, kann man jetzt endlich in die Realität umsetzen“, sagt er. Vor allem in den Bereichen Wirtschaft, Sicherheit und Bildung sollen Akzente gesetzt werden.

Als Laschet Ende Juni im Landtag zum Ministerpräsidenten gewählt wurde, saß auf der Besuchertribüne neben Frau und Kindern auch der Vater. Freudentränen flossen. Als Sohn aus einer Aachener Bergmannsfamilie war der Weg ins Staatsamt für ihn alles andere als vorgezeichnet. Der Vater arbeitete unter Tage und wurde später Lehrer. Sohn Armin konnte studieren und entschied sich für Jura. Nach einer ersten Karriere als Journalist folgte die als Politiker: Ratscherr in Aachen, Bundestags- und Europaabgeordneter in Bonn und Brüssel sowie Integrationsminister in Düsseldorf.

Politisch erlebt hat Laschet schon viel. Doch fragt man ihn nach der spannendsten Zeit seines Politiklebens, muss er gar nicht so weit zurückblicken: „Das sind die letzten 70, 80 Tage. Alles, worauf man seit Jahren hingearbeitet hat, wird nun Wirklichkeit.“

Die Zeit des Umgewöhnens – vom Oppositions- zum Regierungschef – hat Laschet hinter sich. Nach den Koalitionsverhandlungen und dem Regierungsaufbau kündigt er jetzt die ersten Gesetzgebungsinitiativen an. Davon, wie



er das Amt ausfüllen will, hat Laschet konkrete Vorstellungen: Er will im Land präsent sein, nahbar sein, auch mal die Rolle des Parteipolitikers verlassen und Landesvater sein. „Ein Ministerpräsident muss auch über seine eigene Partei hinweg das Land zusammenhalten“, beschreibt er das Amtsverständnis.

Neben dem Regieren geht es aber auch um das Repräsentieren. Im Büro des Ministerpräsidenten gehen dieser Tage viele Terminanfragen ein. Es gilt, den Neuen kennenzulernen. „Wenn ich jeden Wunsch nach einem Antrittsbesuch erfüllen würde, wäre ich allein damit zwei Jahre lang beschäftigt“, sagt Laschet.

Auch wenn die Regierung steht, dürfte es in den kommenden Jahren weiter spannend bleiben – vor allem im Landtag. Denn die Koalition hat eine Mehrheit von einer Stimme. „Die Rolle eines jeden Abgeordneten ist dadurch gestärkt“, weiß auch Laschet. Er muss sich auf seine Leute verlassen können. Stimmungen müssen frühzeitig erkannt und widerstreitende Interessen zu einer Lösung gebracht werden. „Der Zwang zum Konsens ist Woche für Woche da.“

Geht es nach Laschet, soll der nächste Umzug aber auf jeden Fall erst einmal eine Weile dauern. Auf die Frage, wie lange er in seinem neuen Büro nun bleiben möchte, sagt er nur: „Lange.“

Christian Wolf

Zur Person

Ministerpräsident Armin Laschet (56) ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Er wohnt in Aachen. Seit 9. Juni 2010 ist er Abgeordneter des Landtags Nordrhein-Westfalen. In der 16. Wahlperiode war er von 2013 an Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion. Laschet war von 1994 bis 1998 Mitglied des Deutschen Bundestags und von 1999 bis 2005 Mitglied des Europäischen Parlaments. Seit 2008 ist er Mitglied des CDU-Bundesvorstands, seit 2012 stellvertretender Vorsitzender der CDU Deutschlands.